

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Gisela Splett GRÜNE

und

Antwort

des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum

PLENUM – Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Gibt es einen Zeitplan zur Aufnahme weiterer Regionen in das PLENUM-Programm?
2. Nach welchem Verfahren soll die Aufnahme weiterer PLENUM-Gebiete in das Programm erfolgen und gibt es Regionen, die bereits Interesse angemeldet haben?
3. In welchem Umfang beabsichtigt die Landesregierung, Finanzmittel zur Aufnahme weiterer Gebiete bereitzustellen?
4. Inwieweit werden in den (noch) nicht ins Förderprogramm aufgenommenen Gebieten andere Instrumente zur Erreichung der PLENUM-Ziele genutzt und inwieweit erfolgt hier eine Verknüpfung mit PLENUM?

21. 08. 2006

Dr. Splett GRÜNE

Begründung

Die PLENUM-Gebietskulisse umfasst 19 großflächige, repräsentative Kulturlandschaften Baden-Württembergs. Eine Umsetzung der PLENUM-Konzeption erfolgt bislang jedoch nur in fünf Projektgebieten.

Ziel der Anfrage ist es, in Ergänzung zum Antrag der Abg. Paul Locherer u.a. CDU (Drucksache 14/116) zu klären, ob und wann mit einer Aufnahme weiterer Gebiete in das Förderprogramm zu rechnen ist und was ansonsten zur Erreichung der großflächigen Naturschutzziele in den jeweiligen Gebieten und zur Vervollständigung der PLENUM-Gebietskulisse getan wird.

Antwort

Mit Schreiben vom 15. September 2006 Nr. Z(56)–0141.5/19F beantwortet das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Gibt es einen Zeitplan zur Aufnahme weiterer Regionen in das PLENUM-Programm?*
- 2. Nach welchem Verfahren soll die Aufnahme weiterer PLENUM-Gebiete in das Programm erfolgen und gibt es Regionen, die bereits Interesse angemeldet haben?*
- 3. In welchem Umfang beabsichtigt die Landesregierung, Finanzmittel zur Aufnahme weiterer Gebiete bereitzustellen?*

Zu 1. bis 3.:

Nach dem PLENUM-Konzept kann in insgesamt 19 Gebieten, die die damalige Landesanstalt für Umweltschutz (jetzt Landesanstalt für Umwelt, Messung und Naturschutz) identifiziert hat, eine PLENUM-Förderung aufgenommen werden. Derzeit stellt das Land für insgesamt 5 Gebiete zeitlich befristet Fördermittel zur Verfügung. Die Förderung ist grundsätzlich auf sieben Jahre sowie auf eine einmalige Verlängerung um weitere fünf Jahre befristet.

Für die beiden ältesten PLENUM-Gebiete „Allgäu/Oberschwaben“ und „Westlicher Bodensee“, bei denen die erste Förderperiode am 31. Dezember 2006 ausläuft, hat Minister Hauk MdL den beteiligten Landräten die Verlängerungsbescheide um jeweils weitere 5 Jahre am 31. August 2006 ausgehändigt. Die Förderperiode für das PLENUM-Gebiet „Reutlingen“ läuft 2008, die Förderperioden für die PLENUM-Gebiete „Naturgarten Kaiserstuhl“ und „Heckengäu“ laufen im Jahre 2009 aus.

Angesichts der derzeitigen Haushaltslage bestehen keine finanziellen Spielräume, um ein weiteres PLENUM-Gebiet in die Förderung aufzunehmen. Allerdings ist aus einer Reihe von Landkreisen, die in der Kulisse der potenziellen PLENUM-Gebiete liegen, Interesse bekundet worden und teilweise – wie von den Landkreisen Zollern-Alb-Kreis und Tuttlingen – bereits ein Regionalentwicklungskonzept als Entscheidungsgrundlage vorgelegt worden.

- 4. Inwieweit werden in den (noch) nicht ins Förderprogramm aufgenommenen Gebieten andere Instrumente zur Erreichung der PLENUM-Ziele genutzt und inwieweit erfolgt hier eine Verknüpfung mit PLENUM?*

Zu 4.:

In den Regionen aus der Kulisse der potenziellen PLENUM-Gebiete, die bisher nicht berücksichtigt werden konnten, werden teilweise andere Lösungen

genutzt, um ähnliche Konzepte wie PLENUM zu verfolgen. So hat die Stiftung Naturschutzfonds mit dem Modellprojekt Freudenstadt im Landkreis Freudenstadt versucht, ähnliche Strukturen anzustoßen. Nach auslaufender Förderung im Jahre 2005 hat nunmehr der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord sich dafür entschieden, Teilprojekte insbesondere im Bereich der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte fortzuführen.

Einen ähnlichen Ansatz wie PLENUM verfolgt das Förderprojekt „Regionen aktiv“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, auch wenn der Ansatz eine deutlich geringere Naturschutzorientierung aufweist. In Baden-Württemberg liegen mit Hohenlohe und Reutlingen zwei Fördergebiete von „Regionen aktiv“. Beide Regionen haben die Chance genutzt, insbesondere bei der Vermarktung von land- und forstwirtschaftlichen Produkten ähnliche Strukturen wie PLENUM zu initiieren.

Eine direkte Zusammenarbeit zwischen PLENUM und „Regionen aktiv“ gab es im Landkreis Reutlingen, in dem beide Betreuungsteams eng zusammengearbeitet haben. Darüber hinaus haben die PLENUM-Teams, das Modellprojekt Freudenstadt und die Manager von Regionen aktiv Hohenlohe und Reutlingen im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Themenheftes der Stiftung Naturschutzfonds „Management naturschutzorientierter Regionalentwicklung“ eng zusammengearbeitet, ihre Aktivitäten bewertet und ihre Erfahrungen ausgetauscht.

Hauk

Minister für Ernährung
und Ländlichen Raum